



Beagle Charles fragt: Tierversuche – warum tut Ihr uns das an?

**Wir arbeiten gerne im HTV! • So wohnen unsere Schildkröten
Tierleidfrei schenken: Unser Vorstand gibt Tipps**

Bei uns tragen nur die Tiere Pelz!

Entsetzliche Haltungsbedingungen, brutale Tötungsmethoden: Obwohl bekannt ist, wie sehr Tiere leiden müssen, reißt der Pelz-Trend nicht ab. Wir dulden die leidvolle Mode nicht.

Als Teil der weltweiten „Fur Free Alliance“ setzt sich der HTV bereits seit 2014 gegen das Halten und Töten von Tieren für Pelz ein. Mit Mahnwachen haben wir auch bei unserem diesjährigen Tierschutzfest im Oktober ein Zeichen gegen Pelz gesetzt.

Für Accessoires an Mänteln, Schuhen, Mützen oder Taschen sterben jährlich etwa 50 Millionen Tiere – eine ignorante Zurschaustellung unfassbaren Tierleids. Wussten Sie, dass für einen Pelzmantel bis zu 20 Füchse, 60 Nerze, 50 Waschbären oder 200 Chinchillas brutal getötet werden? Oder, dass sich an Kapuzen und Mützen auch Pelz von Hunden und Katzen findet?



Für Pelzbesatz warten die Marderhunde auf den Tod.

Die für ihr Fell missbrauchten Geschöpfe stehen in Drahtkäfigen eingepfercht auf Gitterrosten. Zur Bewegungslosigkeit verurteilt, warten sie auf den Tod – häufig durch Vergasung, Vergiftung, Genickbruch oder Stromschläge. Viele Tiere werden auf bestialische Weise lebendig gehäutet.

In Deutschland hat das Halten und Töten von Tieren in sogenannten Pelzfarmen endlich ein Ende gefunden – in diesem Jahr stellte die letzte deutsche Pelzzucht ihren Betrieb ein.



Doch die weltweite Tierqual geht weiter: Die Hauptproduktionsländer sind China, Dänemark (noch bis 2023), Russland, Finnland und die USA.

Und auch die Jagd auf Pelztiere geht weiter: Die USA, Russland und Kanada sind die Hauptlieferanten von Pelz aus freier Wildbahn. In Fangeisen gefangen, kämpfen Tiere Stunden bis Tage um ihr Leben, bevor sie an Erschöpfung, Durst oder an ihren Verletzungen sterben. Bei vergeblichen Befreiungsversuchen reißen sie sich tiefe Wunden ins Fleisch, brechen sich die Gliedmaßen oder beißen sich diese sogar ab.

Der Hamburger Tierschutzverein appelliert daher:

Verzichten Sie auf Pelz-Produkte! Auch mit künstlichem Pelz machen Sie indirekt Werbung für diese grausame Industrie, da sich die Produkte optisch und preislich oft kaum mehr unterscheiden. Eine Kennzeichnungspflicht fehlt gänzlich.

*Unser Tierheimgelände ist weiterhin eine pelzfreie Zone – bei uns tragen nur Tiere Pelz! Diese Forderung richtet sich an alle Besucher*innen, auch bei unseren Festen. Gäste mit ihren pelzigen liebenden Lieblingen sind dagegen jederzeit herzlich willkommen.*



Inhalt

Tierschutzpolitik

Folterlabor LPT – wir kämpfen weiter4

Kolumne

Bis es sich ändert 9

Menschen im HTV

Ich arbeite gerne im HTV, weil 10

Arche-Noah-Tier

Klara Kuh 13

Tipps für Zuhause

Tierleidfreie Geschenkideen 14

Tierfreundlich backen

Vegane Rezepte aus dem SpatzenCafé 15

Die besondere Aktion

So wohnen unsere Schildkröten 16

HTV intern

Impressionen vom Tierschutzfest 18

Tierpaten gesucht 20

Zuhause gesucht22

Erfolgsgeschichten 24

Dit&Dat 26

Impressum26

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!



Wir schauen auf bild- und lautstarke Demonstrationen gegen das Todeslabor LPT zurück. Die vergangenen Monate waren für uns durch die Aufklärung über die Leiden der sogenannten Versuchstiere geprägt. Und so fordern wir weiter: Das LPT muss geschlossen werden! Lesen Sie mehr hierzu ab Seite 4. In ihrer Kolumne hat meine Vorstandskollegin Sandra Gulla einen Blick insbesondere auf das behördliche Versagen im Tierschutz gelegt – sie schreibt uns allen aus dem Herzen auf Seite 9.

In der Winterzeit kommen wir leider um den Anblick nicht herum: Pelze an Krügen, Mützen, Schuhen und als Bommel an der Handtasche. So werden wir nicht müde, immer wieder auf die Leiden der sogenannten Pelztiere aufmerksam zu machen, denn: Bei uns im Tierheim tragen nur die Tiere Pelz! Mehr dazu auf der gegenüberliegenden Seite. Wir geben alle tagtäglich unser Bestes für die Tiere und einige unserer Beschäftigten möchten Ihnen gerne ab Seite 10 erzählen, warum sie so gerne im HTV arbeiten.

Vielleicht haben Sie bereits unseren neuen Schildkröteich vor unserem Verwaltungsgebäude bestaunen können. Wir sind sehr glücklich, dass wir nun auch unseren gepanzerten Vierbeinern eine artgemäße Unterbringung mit viel Platz zum Schwimmen und Sonnen bieten können. Schauen Sie sich gerne die tolle Einrichtung ab Seite 18 an.

Die Weihnachtszeit steht bevor und Sie machen sich vielleicht auch schon Gedanken über mögliche Geschenke für Ihre Liebsten. Auf Seite 14 empfehlen wir als Vorstand Ihnen tierleidfreie Geschenkideen und auf Seite 15 stellen wir ihnen winterliche, vegane Backrezepte vor. Unsere Sorgentiere brauchen Sie als Patinnen und Paten, daher stellen wir Ihnen ab Seite 20 unsere „Schnupfenkaninchen“ und großen Papageien für eine Tierpatenschaft vor. Manche unserer Schützlinge suchen auch in diesem Magazin nach ihrem dauerhaften Zuhause, andere haben es schon gefunden und wir können uns gemeinsam ab Seite 24 über die tollen Erfolgsgeschichten freuen.

Last but not least möchten wir Ihnen Klara Kuh ans Herz legen. Unser neues Arche-Noah-Kuscheltier haben wir in diesem Jahr den sogenannten Nutztieren gewidmet und eine Kuh ausgewählt. Klara steht symbolisch für alle ausgebeuteten und getöteten Milchkühe und soll auf deren Leiden aufmerksam machen – lesen Sie mehr dazu auf Seite 13. Sie finden in der Mitte dieses Magazins eine Bestellkarte. Klara Kuh ist natürlich auch ein tolles Weihnachtsgeschenk!

Wir wünschen Ihnen und Ihren tierlichen Mitbewohnern eine wunderschöne Winterzeit und haben dabei auch einen Wunsch an Sie: Bitte kämpfen Sie an unserer Seite gegen das Leid im LPT. Ich freue mich, Sie dabei zu sehen oder kennenzulernen.

Mit tierfreundlichen Grüßen

Katharine Krause

**Katharine Krause
2. Vorsitzende**

PS: Die Redaktion freut sich über Ihre Meinung per Post oder E-Mail an redaktion@hamburger-tierschutzverein.de.

Folterlabor LPT – wir kämpfen weiter

Undercover-Recherchen von SOKO Tierschutz und Cruelty Free International brachten grausamste Misshandlungen von Hunden, Katzen und Affen im Tierversuchslabor LPT (Laboratory of Pharmacology and Toxicology) vor den Toren Hamburgs ans Licht. Daraufhin wurden Strafanzeigen wegen Tierquälerei gestellt – auch die Staatsanwaltschaft Stade ermittelt gegen das LPT. Mit einer Großdemonstration mit rund 8.000 Teilnehmer*innen setzte der HTV gemeinsam mit vielen Organisationen und Privatpersonen ein wichtiges Zeichen gegen das Leid, der in Versuchen missbrauchten Tiere. Erstes Etappenziel unseres Kampfes gegen Tierversuche ist die Schließung der Folterkammern und Todestrakte des LPT.

T ierversuche sind legale unermessliche Tierquälerei“, sagt unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla, „die verstörenden Aufnahmen der SOKO Tierschutz sollten auch die letzten Zweifler*innen aufrütteln.“ In Hamburg-Neugraben und dem an die Hansestadt grenzenden Mienenbüttel (Einheitsgemeinde Neu Wulmstorf), finden grausame Misshandlungen an Tieren statt: Hunde und Affen werden in engen, teils blutverschmierten, kargen Käfigen gehalten. Affen werden die Köpfe fixiert oder sie werden sitzend festgeschnallt – die Tiere zeigen dabei massive psychische Stressreaktionen. Angaben der SOKO Tierschutz gibt es im LPT Mienenbüttel nur einen ausgebildeten Tierpfleger, weitere Mitarbeiter sind u.a. Schlachter und Mechaniker, die sehr grob mit den Tieren umgehen.



Ängstlich drängen sich im LPT missbrauchte Affen in einem zu kleinen Käfig aneinander.

Eine weitere Einrichtung des LPT befindet sich in Löhndorf (Landkreis Plön). Das LPT ist eines der größten Auftragslabore für Tierversuche in Deutschland führt seit Jahrzehnten unzählige Tierversuche für Auftraggeber aus der ganzen Welt durch. Es hat eine unfassbare Kapazität von unter anderem circa 10.000 Mäusen, 1.500 Hunden und 500 Affen – bei etwa 160 Mitarbeiter*innen.

Wie die Versuche ablaufen und unter welchen Bedingungen die Tiere dort leben, war bislang streng geheim. In die einem Hochsicherheitstrakt gleichenden Firmengebäude kommt man nicht so

einfach hinein. Doch der SOKO Tierschutz rund um Friedrich Mülln gelang es, über eine in das Todeslabor Mienenbüttel eingeschleuste Person, heimlich Fotos und Videos von den dortigen Versuchen und den gequälten, sterbenden Tieren zu machen – und somit Verstöße gegen geltendes Recht zu dokumentieren. In den Medien veröffentlicht, wird das Grauen im LPT nun endlich sichtbar. Bereits seit zehn Jahren kämpft die Bürgerinitiative "Lobby pro Tier – Mienenbüttel", gegen die Tierversuche im LPT – die Initiative „LPT schließen“ ging daraus

hervor. Mit der „LPT-Mahnwache“ vor dem Tor des Labors in Hamburg-Neugraben protestieren die Tierschützer*innen seit vielen Jahren gegen das Leiden der Tiere.

Wofür leiden die Tiere im LPT?

Im LPT Mienenbüttel werden an den Tieren Giftigkeitsprüfungen zur Zulassung von Arzneimitteln, Chemikalien, Pflanzenschutzmitteln oder Schädlingsbekämpfungsmitteln durchgeführt.



Auch die berüchtigten Botox-Versuche, bei denen Mäuse qualvoll ersticken müssen, finden in einer Einrichtung des LPT statt. Teilweise müssen die Tierversuche der zuständigen Behörde lediglich angezeigt werden, aber kein Genehmigungsverfahren durchlaufen. Deutschland hat hier entgegen den EU-Vorgaben sogar eine stillschweigende Erlaubniserteilung eingeführt: Wenn die Behörde nicht innerhalb von 20 Arbeitstagen widerspricht, darf mit den Versuchen begonnen werden.

Welche Rechtsverstöße finden statt?

Fast drei Millionen Tiere litten und starben allein 2017 in Deutschland bei oder nach Versuchen für die Forschung. Seit 2012 gelten in der EU einheitliche Regeln im Umgang mit den so miss-

brauchten Tieren. Doch Deutschland hält sich nicht daran. Die EU hat deshalb ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet, da hierzulande nicht mal minimale Bedingungen der EU-Vorgaben zum Schutz von Versuchstieren eingehalten werden. Hier hat die Große Koalition mit der für Tierschutz verantwortlichen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner völlig versagt. Auch im LPT wurde gegen die Tierversuchsrichtlinie der EU verstoßen:

- Einige Tiere wurden im LPT zum Sterben einfach abgelegt, obwohl sie ab einem bestimmten Grad des Leidens hätten erlöst werden müssen.
- Die Versuche werden nicht von Tierärzten begleitet, die ein Tier begutachten und ggfs. sachkundig von seinem Leiden erlösen können.
- Die Personen, die die Versuche durchführen, sind nicht sachkundig – die meisten sind nicht einmal Tierpfleger.
- Die Käfige sind nicht groß genug, um Affen darin dauerhaft zu halten.

Was hat sich jetzt geändert?

Offensichtlich hat der Landkreis Harburg als Aufsichtsbehörde des LPT jahrelang versagt: Neunmal hatte das zuständige Veterinäramt in den vergangenen fünf Jahren das LPT kontrolliert – und bei keinem der Kontrollbesuche gravierende Verstöße gegen die Tierschutz- und Haltingsbestimmungen festgestellt. Das än-

derte sich plötzlich nach den Enthüllungen der SOKO Tierschutz. Schier unfassbar ist es, dass gesetzliche Kontrollen bei Affen jährlich, bei Hunden, Katzen und anderen Tieren nur alle drei Jahre vorgeschrieben sind. Nach einer jetzt erfolgten Kontrolle hat der Landkreis Harburg ein Verfahren wegen Rechtsverstößen gegen



Mit Plakaten und Installationen zeigten die Demonstranten deutlich, wofür sie einstehen.



Der HTV war auf der Großdemo im Oktober zahlreich vertreten.

den Tierschutz eingeleitet – 44 Affen seien in deutlich zu kleinen Käfigen gehalten worden, lautet der Vorwurf. Inzwischen sollen die Käfige abmontiert worden sein. Bei einer zweiten Kontrolle innerhalb weniger Tage stellte das Veterinäramt weiterhin Mängel bei der Haltung fest. Genauere Angaben dazu

Strafanzeige wegen Tierquälerei gegen das LPT gestellt. Die Staatsanwaltschaft in Stade ermittelt gegen das LPT wegen Verstößen gegen den Tierschutz und wegen Betruges. Die Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e. V. (DJGT) hat die Möglichkeit einer Schließung des LPT geprüft und kam zu dem Schluss: „Unseres Erachtens liegt angesichts der nun auch behördlich erkannten schweren Verstöße gegen die Tierschutz-Versuchstierverordnung und gegen strafrechtliche Vorschriften eine Ermessensreduzierung auf Null vor, sodass einzig rechtmäßiges Mittel der Wiederruf der Betriebslaubnis ist. Als Folge muss das Labor geschlossen werden und kann sogar von der Behörde geschlossen werden.“

Warum werden überhaupt noch Tierversuche durchgeführt?

- Bei den Konsument*innen soll ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen in neue chemische und pharmazeutische Produkte geweckt werden. Tierversuche erfüllen also eine Alibi-Funktion: Sie spiegeln eine Unbedenklichkeit von Produkten vor, die in Wahrheit nicht gegeben ist.
- Tierversuche dienen der Risikoabsicherung des Arzneimittelproduzenten. Kommt es zu unerwünschten Nebenwirkungen bei menschlichen Patienten, ist der Hersteller nicht haftbar, wenn er entsprechende tierexperimentelle

- Studien vorweisen kann.
- Vom Chemikaliengesetz zum Wasch- und Reinigungsmittelgesetz schreiben rund 20 deutsche Gesetze und Verordnungen sowie knapp 20 EU-Richtlinien die Durchführung von Tierversuchen vor.
 - Viele Tierversuche werden aus wissenschaftlicher Neugier, Forscherdrang oder aus Profilierungssucht gemacht. Der Zwang, für Ruhm und Ehre möglichst viele Veröffentlichungen für wissenschaftliche Zeitschriften zu schreiben, treibt manche Forscher dazu, immer abwegigere Versuchsarrangements zu erdenken.
 - Auch die bevorzugte finanzielle Förderung tierexperimenteller Forschungsvorhaben durch Bund, Länder und Einrichtungen, wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft, sind eine Triebfeder zur Durchführung immer wieder neuer Tierversuche.
 - Gewohnheit und Routine sind weitere Gründe für das Festhalten an Tierversuchen.

Eine ganze Industrie profitiert vom Tierversuch. Züchter, Händler, Futterlieferanten, Hersteller von Käfigen und Zubehör, Wissenschaftler, Institute usw. – sie alle verdienen an Tierversuchen. (Quelle: www.aerzte-gegen-tierversuche.de)



Nachwuchs-Youtuber Kian (vertrauensfabrik.de) protestiert gegen Tierversuche.

Gibt es Alternativen zu Tierversuchen?

Tierversuche sind in Politik und Wissenschaft noch weitgehend akzeptiert und viele für die Zulassung von Medikamenten, Waschmittel oder Chemikalien sogar gesetzlich vorgeschrieben. Dabei sind Tierversuche unwissenschaftlich, denn die Ergebnisse lassen sich nur schwer auf den Menschen übertragen und bringen nicht den erhofften Durchbruch bei dringend benötigten Therapien für Krankheiten wie Krebs, Alzheimer oder Parkinson. Es gibt bereits zahlreiche moderne, tierversuchsfreie Metho-

INFOBOX

Was kann ich tun?

Für die gefolterten Tiere im LPT hat sich bis Redaktionsschluss leider nichts geändert: Begonnene Versuche können weiterlaufen. Es gilt darum, mit dem eigenen Konsumverhalten Tierversuche zu verhindern – und weiter zu demonstrieren!

- Für Kosmetik und Reinigungsmittel gibt es tierversuchsfreie Alternativen. Zwar gelten in Europa nun Tierversuchsverbote für Kosmetik, aber nur für neue Produkte und Inhaltsstoffe. Wer sichergehen will, dass kein Tier leiden musste, findet hier tierversuchsfreie Produkte: www.tierschutzbund.de/information/service/kosmetik-positivliste
- Beteiligen Sie sich an unseren Aktionen gegen Tierversuche! Wir werden nicht aufhören, gegen die grausamen Machenschaften im LPT und anderswo zu demonstrieren.

Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an Maxie Perlberg, Mitarbeiterin der HTV-Öffentlichkeitsarbeit: perlberg@hamburger-tierschutzverein.de oder 040 / 21 11 06-31

Fragen an Friedrich Mülln, Gründer und Leiter von SOKO Tierschutz:



Wie lange hat die SOKO Tierschutz versucht ins LPT zu kommen?

Bereits seit Gründung der SOKO vor sieben Jahren, versuchen wir, Einblicke in den Hochsicherheitsstrakt LPT zu bekommen. Die eigentliche Vorbereitung für das Einschleusen eines Mitarbeiters war deutlich kürzer.

Sind die Vorgänge im LPT besonders grausam?

Die Verfahren und deren Folgen sind Standard und Alltag in sogenannten CROs, so nennt man Auftragslabore. Für mich war auffällig, dass am LPT Rechtsvorschriften mit Füßen getreten wurden. Es herrschte ein chaotisches Klima, dass von Gewalt und Unfähigkeit geprägt war.

Wie kann der HTV die SOKO Tierschutz unterstützen?

Im Moment sehr gut mit Werbung für die Demos und Druckmaterialien. Ich kann mir aber vorstellen, dass der HTV auch juristisch tätig werden könnte oder helfen kann, wenn es tatsächlich gelingen sollte, einige der armen Seelen aus dem Labor freizubekommen.

Was war vor 25 Jahren der Auslöser für Ihr Engagement?

Es waren damals Videoaufnahmen von der leider immer noch sehr aktuellen Ferkelkastration. Ich habe einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und das zu sehen machte mich betroffen, aber auch neugierig. Den Rest der Geschichte kennt man ja: Meine Neugier und mein Sinn für Gerechtigkeit brachten mich an die schlimmsten Orte des Tierleides auf diesem Planeten.

den, deren Ergebnisse aussagekräftige Erkenntnisse bringen: Die In-vitro-Forschung (in vitro = im Reagenzglas) hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem eigenständigen Wissenschaftszweig entwickelt, mit vielfältigen Möglichkeiten, an schmerzfreier Materie zu forschen. Ein großer Teil der Tierversuche kann schon durch moderne Systeme ersetzt werden – zum Beispiel können die Versuche mit

Mikrochips durchgeführt werden, die den gesamten menschlichen Organismus abbilden. Die Bundesregierung muss jetzt handeln und die EU-Vorgaben umgehend umsetzen! Der Ausstieg aus Tierversuchen und der Umstieg auf Alternativen muss forciert werden. Dazu gehört auch, mehr finanzielle Mittel für Alternativmethoden bereitzustellen.

Dagmar Lüdke-Bonnet



Protestzug zum LPT-Labor in Neugraben - der HTV zeigt Flagge.

Warum Beagle als Laborhunde leiden müssen

Mehr als 3.000 Hunde werden allein in Deutschland im Jahr in Versuchslaboren missbraucht. Die Tiere leiden und sterben vor allem für gesetzlich vorgeschriebene Giftigkeits- und Unbedenklichkeitsprüfungen zum Beispiel von Tier- und Humanarzneimitteln oder sogar Wandfarben sowie für die vermeintliche Erforschung von Krankheiten. Um an den Tieren zu testen, werden diese zuerst geschädigt: Ihnen werden giftige Substanzen injiziert, Sonden oder Implantate in den Körper hineinoperiert oder es werden bei den Hunden Krankheiten und Symptome absichtlich ausgelöst, um den Verlauf zu beobachten.

Oft sind es Beagle, die als Laborhunde verletzt, vergiftet und gequält werden. Da sie dem Menschen sehr ergeben und freundlich gesonnen sind, sich nicht wehren und viel verzeihen, sind Beagle bevorzugte Folteropfer. Zudem lassen sie sich mit Futter leicht bestechen und können gut in großen Gruppen gehalten werden – wie auch die vielen Beagle, deren Bellen aus dem LPT Mienenbüttel seit Jahrzehnten zu hören ist. Die Beagle, die man dort für Versuche missbraucht, werden aus den USA importiert. Sie machen es mit ihrem gutmütigen, menschenbezogenen Wesen den Peinigern leicht, wenn den Tieren zum Beispiel die Herzvenen abgeschnürt werden, um Herzprobleme auszulösen – oder ihnen giftiger Zigarettenqualm in die Lungen gepresst wird, damit der konsumierende Mensch sich (scheinbar) in Sicherheit wiegen kann.

Nach dem Missbrauch als Labortier hat noch kein Hund das LPT lebend verlassen. Die Tiere werden getötet und entsorgt,



sobald sie ausgedient haben – wenn sie nicht schon vorher an den Misshandlungen zugrunde gegangen sind. Sollte es nun endlich gelingen, das LPT zu schließen, hat unser Dachverband, der Deutsche Tierschutzbund angeboten, alle Tiere, die das Labor dann lebend verlassen, zu übernehmen und in ihm angeschlossenen Tierheimen und Tierschutzvereinen unterzubringen. Selbstverständlich stehen auch wir als HTV bereit, einige der armen Seelchen in unsere Obhut zu nehmen.

Unserem Titelhund Charles, der bei uns im Tierheim schon länger auf ein neues Zuhause wartet, blieb das Schicksal eines Labor-Beagle zum Glück erspart. Das soll auch mal einer mit ihm versuchen: Charles würde den Peinigern schon zeigen, aus welchem Holz er geschnitzt ist:

Charles

Geschlecht: männlich, kastriert

Schulterhöhe: 49 cm, **Gewicht:** 29,3 kg

Geburtsdatum: 25.02.2011, **Im Tierheim seit:** 23.05.2016

HTV-Nummer: 524_A_16

In seinem früheren Zuhause war Charles oft sich selbst überlassen und konnte fressen, soviel er wollte. Bei seinen nächsten Haltern reagierte er ungehalten, wenn es ums Essen ging. Eigentlich ist Charles ein lieber Kerl und zu Menschen freundlich – aber wenn es um Futter geht, versteht er gar keinen Spaß. Leider meinte er auch schon, dass es nötig sei, seine Halterin zu beschützen und verletzte dabei jemanden. Auch bei uns im Tierheim hat Charles zuerst versucht, seinen Dickkopf durchzusetzen. Mit beharrlicher Übung sowie ruhig und konsequent gesetzten Grenzen hat er gelernt zu warten, bis ihm der Futternapf hingestellt wird. Seine zukünftigen Halter sollten Hunde-Sachverstand mitbringen und mit Charles weiterhin geduldig üben. In seinem zukünftigen Zuhause möchte er seine Menschen weder mit Kindern noch mit anderen Hunden teilen. *Dagmar Lüdke-Bonnet* ■



Die ersten Bilder aus der Undercover-Recherche im LPT trafen mich – aber als nach der Fernsehausstrahlung auf der Soko Tierschutz-Seite ein langes Video veröffentlicht wurde, fühlte ich mich wie eine Ertrinkende in einem See aus Entsetzen und Trauer. Die Bilder dieser Angst, dieser Schmerzen, das Kriechen der Tiere und dann das Wissen: Das geht seit Jahrzehnten so!

der Deutsche Tierschutzbund schon vor Jahren empfohlen, dass sich die unter seinem Dach organisierten Tierschützer*innen aus diesen Sinnlos-Kommissionen zurückziehen. Wir haben das sofort umgesetzt.

Wenn Tierschützer*innen Tiere aus dem Ausland aufnehmen wollen oder Lebenshöfe für Tiere einrichten, können sie sich der gründlichen Nachfrage und behördlichen Überprüfung sicher sein. Oft genug muss man den Eindruck gewinnen,

Bis es sich ändert!

Als Tierschützerin weiß ich, dass ich nicht lange in diesem Zustand verharren kann – und bald stellte sich auch tiefe Dankbarkeit ein, dass Friedrich Mülln und sein Team, allen voran der verdeckte Ermittler, uns diese Bilder zugänglich gemacht haben. Gleich am nächsten Tag besprachen wir im Vorstand, dass wir uns so gut es nur geht in die Proteste gegen das LPT und die Tierversuchspraxis einbringen werden.

Werden Affen im Tierversuch benutzt, sieht das Gesetz üblicherweise eine jährliche Kontrolle vor, bei Hunden, Katzen und anderen Tieren nur alle drei Jahre. Es war zu lesen, dass das LPT in den letzten fünf Jahren neun Mal behördlich kontrolliert wurde. Ich habe dann gleich nachzählen lassen und dabei kam heraus, dass der HTV allein in diesem Jahr bisher sieben größeren, nicht oder nur unmittelbar zuvor angekündigten Kontrollen durch die zuständigen Amtsveterinärinnen bei uns im Tierheim Süderstraße – immer mit zwei Amtswaltern – ausgesetzt war. (Alle ohne nennenswerte Ergebnisse). Und zusätzlich acht anlassbezogene, in der Regel angekündigte Einzelbegutachtungen stattfanden, bei denen die Amtsveterinärin aber eben auch mittelbar unsere Haltung und Versorgung der Tiere sehen kann.

Ich habe die HTV-Kontroll-Zahlen Friedrich Mülln zur Verfügung gestellt. Er hat sie in seiner Rede auf der 1. Großdemo gegen LPT verwendet. Denn wir waren uns einig: Sie zeigen auf eklatante und exemplarische Weise das strukturelle Versagen der Behörden bei der Umsetzung von Tierschutzaufgaben und der Kontrolle von Tierhaltungen.

Es läuft seit Jahren immer wieder gleich: Investigativ arbeitende Tierschützer*innen bringen die Realität in Schlachthöfen, sogenannten Nutztierhaltungen oder eben Tierversuchseinrichtungen in die Öffentlichkeit. Politische und behördliche Entscheidungsträger fasseln sofort etwas von Einzelfällen und schwarzen Schafen der Branche – und irgendeinem Durchgreifen ab jetzt. Ein Bedauern von Vollzugsdefiziten und die Bitte um Verständnis für Personalmangel.

Nein! Das, was Tierschützer*innen aufdecken im LPT und anderswo, ist die Normalität der massenhaften gesetzlich und behördlich zugelassenen Tierquälerei! Die Folterkammern und Todestrakte des LPT sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

Im LPT wurden zurzeit der verdeckten Recherche 88 genehmigte Versuche durchgeführt und 25, die nur angezeigt werden mussten und die allein dadurch, dass die zuständige Behörde gar nichts tut, durchgeführt werden dürfen. Sogenannte Tierversuchskommissionen sind, da sie keinerlei Entscheidungskompetenzen haben, eine Farce. Nicht umsonst hat

dass Tierschutzaktivitäten ganz besonders gerne behördlich kontrolliert werden und nicht selten mit besonderer Akribie. Politisch wird immer wieder versucht, investigativ arbeitende Tierschützer wie Friedrich Mülln zu diskreditieren, gar zu kriminalisieren. Doch wir alle lassen uns nicht einschüchtern!

Selbst wir im HTV merken, dass wir für einige zu viel Tierschutz machen: Wir wagen es, nicht nur Erfüllungsgehilfe der Stadt Hamburg zu sein, sondern aktiv Leben zu retten von Hunden aus rumänischen Auffanglagern – und unsere Tierschutzberatung deckt immer wieder Tierschutzverstöße auf und hält die zuständigen Hamburger Behörden zum Handeln an. Die intensive, teils schikanöse Überwachung durch die Amtsveterinärinnen des Bezirks Mitte, wohlgeheißen durch dessen Bezirksamtsleiter, scheint unser Lohn zu sein für diese Tierschutzarbeit.

Aber da, wo Tiere massenhaft systematisch malträtiert und getötet werden, muss man, wie in deutschen Schlachthöfen, nur durchschnittlich alle acht Jahre mit einer behördlichen Kontrolle rechnen.

Das hat System. Mit Tierqual lassen sich Millionen verdienen, Tierqual ist Teil unserer Konsumgesellschaft. Tierschutz bringt da nur Unruhe.

Aber ich verspreche Ihnen: Wir bringen weiter Unruhe. Wir werden nicht ruhen, bevor das LPT – diese Schande für Hamburg – geschlossen wurde. Wir werden weiter Preise, nein Preis“chen“ (20.000 Euro alle zwei Jahre) für Alternativmethoden als das bezeichnen, was sie sind: peinliche Symbolpolitik, während 32 Millionen Euro an öffentlichen Fördermitteln in den neuen Tierversuchstrakt des UKE Hamburg geflossen sind.

Friedrich Mülln – aus meiner Sicht einer der bedeutendsten Tierschützer unserer Zeit – kann sich unserer tiefempfundenen Solidarität und tatkräftigen Unterstützung sicher sein. Dieser Vorstand des HTV wird niemals aus Angst, Eitelkeit oder Profitinteresse die Sache der Tiere verraten. Wir werden nie still sein, wo man laut sein muss, niemals feige, wo man mutig sein muss. Bis sich was ändert – grundlegend!

Wir sind Anwalt*innen der Tiere! Immer! ■

Ihre
Sandra Giller
1. Vorsitzende

P.S.: Spätestens jetzt wird die nächste behördliche Kontrolle des Bezirksamts Mitte nicht lange auf sich warten lassen!

Ich arbeite gerne im HTV, weil...



Ewa Wasilewski, seit 22 Jahren Buchhalterin

... unser Einsatz für die Tiere belohnt wird, indem uns immer mehr Menschen ihr Vertrauen und Geld für Tierpflege und Tierschutzarbeit schenken. Das ermöglicht die Durchführung von vielen Baumaßnahmen und zukunftsorientierten Projekten.



Monika Freytag, mobile Katzenretterin seit 9 Jahren

... ich hier meinen Herzentieren, den freilebenden Katzen, helfen kann. Ich fange sie ein und bringe sie ins Tierheim zur Kastration und Behandlung – und das kann ich von früh bis spät tun. Das verringert das Katzenelend nachhaltig!



Michelle Kissel, Tierpflegerin im Tag- und Spätdienst

... wir rund um die Uhr für Tiere in Not da sind. Es ist so wichtig und wunderbar, dass meine Kolleg*innen und ich auch abends Tiere an den Tropf hängen und Medikamente verabreichen können. Dadurch ist die sofortige Erste Hilfe garantiert.



Jana Englert, seit 18 Jahren in der Verwaltung

... wir so viele herzensgute Pat*innen an unserer Seite wissen, die wichtige Maßnahmen wie Physiotherapien und Training mit traumatisierten Tieren finanzieren. Dadurch können wir auch viele Sorgenfelle mittels Pflegevertrag in liebevolle Hände geben und ein Hospiz für Alte und Kranke sein.



Sina Hanke, Tierschutzberaterin

... ich vom Vorstand all die benötigte Rückendeckung bekomme, um eine erfolgreiche Anwältin der Tiere zu sein. Das gilt gerade für Ermittlungen, die wir übernehmen, wenn die Amtstierärzt*innen untätig sind – auch wenn wir uns damit bei denen unbeliebt machen.

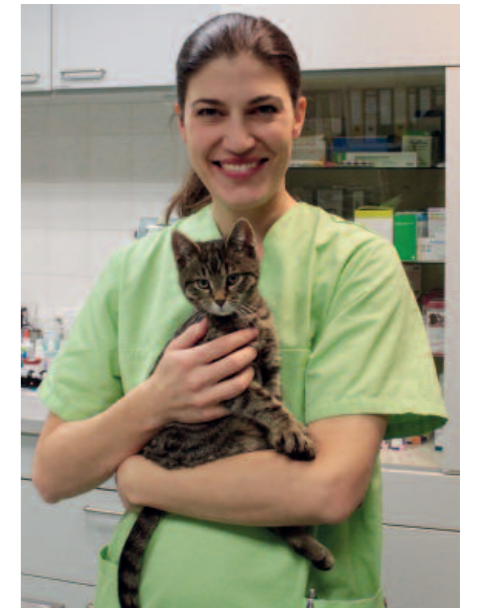


Svenja Saß, tiermedizinische Fachangestellte

... weil die Arbeit grenzenlos abwechslungsreich ist. Ich habe mit verschiedensten Tierarten und Tierschutzfällen zu tun, arbeite sehr themenübergreifend und beschäftige mich mit organisatorischen Aufgaben und der direkten medizinischen Versorgung der Tiere.

Larissa Hofmann, Tierärztin

... weil ich jedem Tier helfen kann. Kein Tier wird aus Kostengründen eingeschläfert oder nicht behandelt, da haben wir klare Leitlinien und können uns immer auf unsere tollen Spender*innen verlassen. Das ist bei der tierärztlichen Arbeit ein großer Luxus im Vergleich zur freien Praxis.



Marion Minde, Wildtier- und Exotenpflegerin

... ich mit Kolleg*innen zusammenarbeite, die genauso denken wie ich und mit denen ich mich deshalb verbunden fühle. Gemeinsam leisten wir Aufklärungsarbeit und fördern bei Exoten eine artgemäße Haltung.



Kevin Straube, fing vor 10 Jahren mit seinem dritten Ausbildungsjahr im HTV an

... weil wir mit vereinten Kräften auch Tiermüttern und ihren Kindern eine liebevolle und sichere Obhut bieten können. Ehrenamtliche unterstützen uns bei den Reinigungsarbeiten und der Sozialisation der Schützlinge. Eine tolle Stütze, die hier möglich ist!



Sven Frauß, Pressesprecher und seit 19 Jahren im Tierheim

... weil wir ein sicherer Hafen für alle Tiere sind. Der HTV zieht Wildtiere groß, nimmt Gifttiere und Riesenschlangen in seine Obhut und gibt auch Hunden aus dem Ausland und Tieren aus der Massentierhaltung eine Chance auf ein sorgenfreies Leben.

Ich arbeite gerne im HTV, weil...



Nancy Müller, Hundezieherin und Verhaltensberaterin

... die Arbeit in unserer Hundeschule mir viel Freude bereitet. Wir setzen uns für jedes Individuum ein und bemühen uns, die jeweils richtige Unterstützung zu bieten. Bei Bedarf stehen wir auch während und nach einer Vermittlung mit Trainingseinheiten zur Seite.

Jasmin Grammes, Auszubildende zur Tierpflegerin

... die Ausbildung im Tierheim so spannend und vielseitig ist. Ich komme nicht nur mit den üblichen Heimtieren in Berührung, sondern auch mit Wildtieren und Exoten. Zusätzlich findet interner Unterricht zu verschiedenen Themen statt.

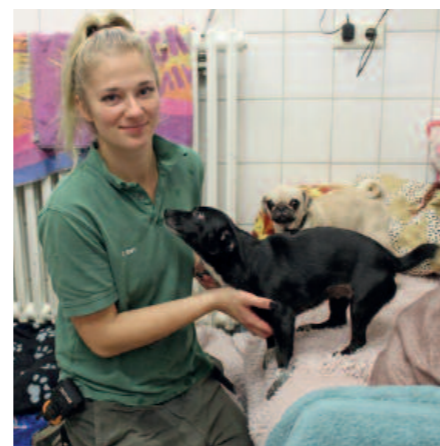


Heiko Nauschütz, seit 18 Jahren Tierrettungsfahrer

... das Wohl vieler verschiedener Tiere unterschiedlichster Arten in meinen Händen und mir am Herzen liegt und der HTV durch meine Kolleg*innen und mich auch nachts für Tiere in Not da ist – im Tierheim vor Ort und auf den Straßen dieser wundervollen Stadt.

Christina Knorr, fing 2011 im HTV an und wurde zur Tierpflegerin ausgebildet

... ich es super finde, dass wir auch alle kranken und alten Hunde bei uns im Tierheim aufnehmen und ihnen Schutz bieten. Die wenigen Ausnahmen, die wir nicht mehr vermitteln, begleiten wir liebevoll und medizinisch in ein Ende in tröstender Gemeinschaft.



Julia Holtfreich, seit fast zehn Jahren Tierpflegerin im Katzenhaus

... weil sich dieser Verein gegen die Vermehrung, gerade von Qualzuchten, einsetzt. So viele ungewollte Katzenkinder werden regelrecht entsorgt und, wenn sie Glück im Unglück haben, von uns liebevoll und mühsam aufgepäppelt.

Alexander Kafka, ausgebildeter Metallbauer

... weil ich hier meine beiden Leidenschaften Tierschutz und Handwerk verknüpfen kann. Das Tierheim tut auf seinen 4 ha viel für eine tierfreundliche Unterbringung der Heim- und artgemäße Behausung der Wildtiere. Das macht meine Arbeit abwechslungsreich und sinnvoll.

Die Interviews führte Sven Fraaß



Unser Arche-Noah-Tier 2019: Klara Kuh

Klara ist unsere Botschafterin für unzählige Kühe, die vom Tag ihrer Geburt an wie Maschinen behandelt werden. Wie wir Menschen gibt eine Kuh nur Milch, wenn sie ein Kind erwartet. Die Muttermilch, die als Nahrung für ihr Kälbchen gedacht ist, wird jedoch für den menschlichen Konsum geraubt. Für ihr Kind gibt die Kuh am Tag natürlicherweise etwa acht Liter Milch. Eine hochgezüchtete Milchkuh „produziert“ um die 22 Liter – fast dreimal so viel. Dieser Missbrauch hat schwere Erkrankungen sowie Verletzungen der Kühe zur Folge.

Da ihre Milch ausschließlich für den menschlichen Konsum bestimmt ist, wird der Mutterkuh das Kalb in der Regel bereits wenige Minuten nach der Geburt entrisen.

Der männliche Nachwuchs landet nach kurzer Mast beim Schlachter, weibliche Kälber müssen das Schicksal ihrer Mütter erleiden: Um die Massennachfrage nach Milch zu bedienen, müssen die Tiere immer wieder einen Kreislauf aus Zwangsbesamung, Schwangerschaft, Geburt, Trennung von ihren Kindern und erneuter Besamung ertragen – bis nach spätestens fünf Jahren die Milchleistung zurückgeht und sie im Schlachthaus ein gewaltsamer Tod erwartet. Die Chance auf ein natürliches Lebensalter von bis zu 30 Jahren wird ihnen verwehrt.

Die kurze Lebenszeit müssen rund 70 Prozent der Milchkuhe in sogenannten Laufställen verbringen – jeweils nur auf

der Fläche einer Tischtennisplatte. Etwa eine Million Kühe werden in Deutschland zeitweise oder dauerhaft angebunden gehalten. Diese Anbindehaltung darf übrigens auch in Bio-Betrieben praktiziert werden.

Hinzu kommt, dass viele der, oft kranken, Tiere tausende Kilometer in Drittländer ohne Tierschutzstandards transportiert werden. Diese Fakten erfordern ein Umdenken! Sie als Verbraucher*innen haben es in der Hand, das Elend der Milchkuhe zu beenden: Verzichten sie auf tierliche Produkte und wechseln Sie zu köstlichen, pflanzlichen Alternativen wie Soja-, Hafer-, Kokos-, Nuss-, Mandel-, Dinkel-, Hanf- oder Reismilch.

Maxie Perlberg



Von jeder Klara fließen **6 Euro** in unsere Tierschutzarbeit!

Tierleidfreie Geschenkideen

Unsere Tipps

Tierschutz sollte beim Schenken nicht aufhören. Unser Vorstand stellt Ihnen sehr gerne tierleidfreie, vegane Geschenke vor, die Ihre zwei- und vierbeinigen Lieben glücklich machen:



Festes Shampoo - empfohlen von Sandra Gulla, 1. Vorsitzende

Toll für strapaziertes oder langes Haar ist das öko-zertifizierte feste Shampoo von Cosmo Natural (ca. 10 €). Es enthält kein Mikroplastik – dafür pflegenden Klettenwurzel-Extrakt und weitere wertvolle Inhaltsstoffe. Es gibt auch eine ergänzende feste Haarspülung. Spart Plastik und ist ideal zum Mitnehmen auf Reisen. www.rosenrot.de

Creme-Deo und Bart-Öl - empfohlen von Katharine Krause, 2. Vorsitzende

Ich empfehle das Kirschblüten-Creme-Deo von Sauberkunst (50 ml, 12,90 €). Die kleine Berliner Seifenmanufaktur fertigt in Handarbeit aus hochwertigen Zutaten vegane, palmölfreie Seifen und Kosmetikprodukte – u.a. auch ein tolles Sandelholz-Bart-Öl für Männer (30 ml, 24,90 €). www.sauberkunst.de



Vegane Schuhe - empfohlen von Manfred Graff, Schatzmeister

Bei NOAH Italian Vegan Shoes gibt es Schuhe, Taschen und Accessoires in italienischem Design – vegan, nachhaltig und von exzellenter Qualität. Mir gefällt der Slipper Gianni, ein klassischer Herrenschuh mit sportlichem Touch – aus synthetischem Micro-Nappa mit einer Laufsohle aus pflanzlichem Gummi (159 €). www.noah-shop.com

Vegane Beauty-Box - empfohlen von Maria Hanika, Beisitzerin

Die Vegan-Box ist ein tolles Geschenk, um vegane Produkte kennenzulernen, z. B. die Beautybox (24,90 €) oder die Geschenkbox BIO (29,90 €). Der Inhalt ist 100 % vegan und fair gehandelt. Auch einzelne Produkte aus dem veganen Sortiment können als Geschenk versendet werden. www.vegan-box.de



Hunde-Leckerchen - empfohlen von Dr. Bettina Brockmüller, Beisitzerin

Wir alle verwöhnen und belohnen unsere Hunde gern, dabei schmecken ihnen auch Leckerchen, die kein Fleisch beinhalten, sondern aus veganen Zutaten bestehen – wie die Hundesnacks von defu, z.B. aus Kartoffel mit Kürbis und Curcuma (150 Gramm, 5,99 €) in Bio-Qualität. Meine Hunde lieben es! www.defu.de

Kinderbuch - empfohlen von Ivonne Stetefeld, Beisitzerin

Das Buch „Vegan aus Liebe“ von Ruby Roth (14,90 €) erklärt Kindern ab dem Grundschulalter, warum es wichtig ist, tier- und umweltfreundlich zu leben. Mit bunten Zeichnungen und kurzen, verständlichen Texten wird gezeigt, wie wir aktiv Tieren, der Natur und den Menschen helfen können. www.rootsofcompassion.org



Sweatshirt - empfohlen von Selina Härtel, Beisitzerin

Das Sweatshirt mit Kuschelkragen (ca. 60 €) lässt sich als gemütliches Kleid oder langer Pullover tragen. Das Label ragwear stellt Mode ohne tierliche Bestandteile her – und achtet auch bei Farben und Veredlung darauf, dass keine tierlichen oder an Tieren getesteten Inhaltsstoffe enthalten sind. www.ragwear.com

Rezepte aus dem SpatzenCafé - vegan und lecker!



Foto: Jan Pieloth

In der Herbst- und Winterzeit wird die Küche meine persönliche Backstube, in der es herrlich nach weihnachtlichen Gewürzen duftet. Heute teile ich mein Lieblingsrezept für Kekse und eine Nachtisch-Idee mit Ihnen. Die 3-2-1-Kekse können bestens an persönliche Vorlieben angepasst werden. Die gefüllten Buchteln mache ich mit Marzipan und Kirschen, Ihrer Fanta-

sie sind aber keine Grenzen gesetzt. Weitere Rezepte finden Sie hier: www.facebook.com/spatzencafe. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Backen und tollen tierleidfreien Genuss!

Ihre
Selina Härtel
Selina Härtel
Leiterin SpatzenCafé

Rezepte

3-2-1-Kekse

Zutaten
600 g Dinkelmehl (Type 630)
400 g vegane Margarine
200 g brauner Zucker

Zubereitung:
Mehl und Zucker in eine Schüssel geben und vermischen. Margarine in Flöckchen dazugeben. Alle Zutaten zu einem Teig verkneten und ca. 30 Minuten kaltstellen.

Backofen auf 175 °C vorheizen. Backblech mit Backpapier auslegen. Teig auf einer bemehlten Fläche ausrollen und Kekse mit beliebigen Formchen ausstechen.

Im heißen Backofen ca. 8 Minuten auf mittlerer Schiene backen. **Bitte beachten:** Jeder Ofen ist anders, sodass die Kekse eventuell früher fertig sind oder noch etwas länger brauchen. Auf jeden Fall sollten sie goldgelb sein, wenn sie aus dem Ofen genommen werden. Abkühlen lassen.

Tip: Je nach Belieben kann in den Teig Kakao, Zimt, Vanille oder ein anderes Lieblingsgewürz gemischt werden. Das Mehl lässt sich auch zur Hälfte mit gemahlenden Nüssen ersetzen. Zur Dekoration eignen sich zum Beispiel Zartbitterschokolade oder ein selbstgemachter Zitronenguss aus Puderzucker und Zitronensaft.



Foto: Selina Härtel

Gefüllte Buchteln mit Kirschen und Marzipan an Vanille-Zimt-Sauce

Zutaten
Hefeteig:
550 g Weizenmehl (Type 550), 1 Päckchen Backpulver
50 g vegane Margarine, 100 g pflanzlicher Joghurt
200 ml Hafermilch, ½ Würfel (ca. 20 g) frische Hefe
5 TL brauner Zucker

Füllung:
1 Glas Kirschen (350 g Abtropfgewicht), 200 g Marzipanrohmasse

Vanille-Zimt-Sauce:
200 ml Hafermilch, 1 EL Speisestärke
1 TL Zimt, 1 TL Vanillearoma

Zubereitung:
Auflaufform einfetten und beiseitestellen.

Hafermilch lauwarm erhitzen. Hefe und Zucker darin auflösen. Mehl mit Backpulver vermischen, in die Mitte eine Mulde drücken. Hafermilch-Hefe-Zucker-Gemisch eingießen. Weitere Zutaten hinzufügen und alles zu einem geschmeidigen Hefeteig verkneten.

Marzipanrohmasse in 12 Stücke schneiden. Die Kirschen abgießen und abtropfen lassen. Den Hefeteig in 12 Stücke teilen. Ein Stück Teig nehmen und flachdrücken. In die Mitte ein Stück Marzipan

und 4 bis 5 Kirschen geben. Teig um die Füllung schließen, sodass sie komplett bedeckt ist und so eine Buchteln formen und in die Auflaufform legen. Mit den weiteren 11 Stück Teig und der Füllung so verfahren. An einem warmen Ort ca. 30 Minuten gehen lassen. In der Zwischenzeit den Ofen auf 160 °C vorheizen. Buchteln auf der mittleren Schiene ca. 25 Minuten backen.

Währenddessen die Vanille-Zimt-Sauce zubereiten: Hafermilch mit Vanille und Zimt mischen. Speisestärke mit einem Schneebesen einrühren. Gemisch erhitzen und dabei stetig umrühren. Aufkochen lassen. Beiseitestellen, warmhalten.

Buchteln aus dem Ofen nehmen. Portionsweise auf Tellern anrichten. Sauce über die Buchteln geben. Mit Puderzucker, Kirschen und nach Belieben auch Zimt verzieren. Warm servieren und genießen. **Tip:** Die Buchteln können auch mit Marmelade oder anderem Obst gefüllt werden. Am besten schmecken sie frisch aus dem Ofen!



Foto: Selina Härtel

So wohnen unsere Schildkröten

Wir haben in eine neue und großzügige Teichanlage für unsere Schildkröten investiert, die viel mehr Platz und Versteckmöglichkeiten bietet. Wie unseren Schützlingen die neue Unterkunft gefällt, berichten wir gerne.



Der 20. August 2019 war für uns und unsere Schildkröten ein ganz besonderer Tag: Für 35 Wasser- und Landschildkröten hieß es

die Panzer packen, denn es stand ein Umzug an. Kurz zuvor hatten wir unsere neue Teichanlage fertiggestellt. Die kleinen Schwimmer erwartete ein großzügiges Areal mit liebevoller Bepflanzung und einem großen Teich – und die Landschildkröten eine geschützte Fläche und gemütliche Behausungen in einem getrennten Bereich. Behutsam wurden die Tiere in die Anlage gesetzt, die zu ihrem Schutz hoch eingezäunt wurde.

Schon kurze Zeit nach dem Bezug erkundeten die ersten gepanzerten Freunde ihre neue Unterkunft: Der ökologisch angelegte Teich wurde sogleich in Beschlag genommen, die Liegeplätze bei Sonne besetzt, während die Landschildkröten ihr Areal und die dortigen Unter-

künfte inspizierten. Mit Stroh gefüllt, bieten die Behausungen einen idealen und komfortablen Rückzugsraum. Lieblingsecken zum Verweilen wurden auch schon ausfindig gemacht. Auch Besucher*innen und Passant*innen staunen seither nicht schlecht, wenn sie von der neuen Teichanlage vor unserer Verwaltung aus eine amerikanische Wasserschildkröte beobachtet oder eine europäische Landschildkröte grasend über den Rasen wandert.

Die zusätzliche Unterkunft wurde notwendig, weil wir immer mehr Schildkröten bei uns aufnehmen, die immer länger, wenn nicht sogar ihr Leben lang, in unserer Obhut bleiben. Jährlich gelangen so circa 160 Tiere in unsere Ob-



hut. Da die Schützlinge zudem sehr alt werden – Wasserschildkröten bis zu 40 Jahre und Landschildkröten können sogar bis zu 100 Jahre alt werden – möchten wir sie so artgemäß wie möglich un-

terbringen. Die große und naturgemäß gestaltete Fläche ermöglicht das – unsere Wasserschildkröten können hier sogar überwintern. „Der Online-Handel mit exotischen Tieren nimmt weiter zu.

Die Geschöpfe landen aus Überforderung auf der Straße oder in den Tierheimen“, erläutert unsere Tierheimleiterin Susanne David, „viele Tierschutzvereine haben nicht die Möglichkeit, exotische Tiere wie Schildkröten aufzunehmen und fragen deshalb auch bei uns an. Wir freuen uns daher umso mehr, dass wir so eine vorbildliche Unterbringungsmöglichkeit schaffen konnten.“

Der ökologische Teich umfasst etwa 40.000 Liter und verfügt über eine Tiefe von bis zu zwei Metern. Er ist neben unserem Wasserbecken im Feuchtraum und unserem Schildkrötenteich im Herzen des Tierheims nun der dritte Lebensraum für unsere gepanzerten Schwimmer.

Bisher waren die Landschildkröten bereits in zwei Außenbereichen, um einen unserer Teiche sowie vor unserem Kleintierhaus untergebracht. Außerdem bewohnen sie Bereiche im Kleintier- und Reptilienhaus. Zusätzlich haben wir eine gesonderte Aufnahme- und Beobachtungstation für Exoten.

Der Bau der neuen Teichanlage wurde erst durch Spenden möglich. Bei den Kosten von gut 30.000 Euro unterstützte uns großzügig die Thill Stiftung mit 20.000 Euro. Dafür sind wir sehr dankbar. Theresa Gessert



Sven Bernhardt, Leiter der Kleintierhäuser und Mario Remers, Leiter Handwerk und Haustechnik setzen zwei Gelbwangen-Wasserschildkröten in den neuen Teich.



Eine Landschildkröte lugt aus ihrer neuen Unterkunft.

Unser Tierschutzfest: Ein Höhepunkt für tierliche und menschliche Gäste

Unser diesjähriges Tierschutzfest lockte wieder viele Besucher*innen in unser Tierheim: Rund 8.000 Gäste erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Mitmachaktionen, tierleidfreien Leckereien, unseren Schützlingen sowie zahlreichen Ständen zum Informieren und Stöbern.

In schöner Tradition herrschte am ersten Sonntag im Oktober in unserem Tierheim ein buntes Treiben: Auf der Bühne lernten die Zuschauer*innen einige unserer Schützlinge kennen, die noch ein liebevolles Zuhause suchen und erfuhren mehr über das Engagement unterschiedlicher Organisationen und Vereine. Unsere 2. Vorsitzende Katharine Krause und der Hamburg1-Moderator Marco Ostwald



Unsere 2. Vorsitzende Katharine Krause und Auszubildende Carla Pellegrino stellen Bronko vor.

führten durch das Programm. Auf dem Tierheimgelände informierten derweil 23 Organisationen über ihre vielfältige Tierschutzarbeit. Uns freut besonders, dass wir erstmalig auch unseren Dachverband, den Deutschen Tierschutzbund, die Hamsterrettung Nord sowie die Vereine Future for Elephants und Lebenshof am Mühlenbach begrüßen konnten.



Die Gäste erwartete ein abwechslungsreiches Programm.

Buntes Programm rund um den Tierschutz

Junge Gäste waren eingeladen, ihre Kenntnisse über Tiere beim Wissensrad zu testen oder sich beim beliebten Kinderschminken in ein Tier zu verwandeln. Die Tombola bot mit 1.000 Preisen mehr Gewinne als je zuvor – das sorgte natürlich für Andrang. Aber auch an den Flohmarktständen mit Haushaltsgegenständen, Trödel, Kleidung und Büchern hielten viele Besucher*innen nach Schätzen Ausschau. Bei Führungen erhielten die Teilnehmer*innen spannende Einblicke in die Lebensräume unserer Schützlinge und unsere Tierschutzarbeit.



Das beliebte Hunderennen machte Hund und Mensch viel Freude.

Ein Höhepunkt des Tierschutzfestes war das Rennen für „Jederhund“ – 45 Besucherhunde flitzten glücklich ins Ziel. Bei der Oldie-Parade „Stars und Sternchen“ unserer Hundeschule zeigten unsere Senior*innen ihr Können. Auch die „Spiel und Spaß“-Gruppe führte vor, was sie alles gelernt hat. Geschicklichkeit war bei einem Parcours für Hunde gefragt und auch der Intelligenztest sorgte für Begeisterung.

„Gerechtigkeit für Tier und Mensch auf Deinem Teller“

Für den kleinen und großen Hunger gab es allerlei vegane Speisen sowie gespendete Kuchen und Waffeln im „Spatzen-Café“ und im „SpatzenKäffchen“. Das „BahnhofsCafé Buchholz“ bot erneut ehrenamtlich Kaffee- und Kuchenspezialitäten an, der komplette Gewinn kam auch diesmal wieder dem Ham-



Vegane Köstlichkeiten aus dem SpatzenCafé.

burger Tierschutzverein zugute. Am Food Truck von „Vincent Vegan“ konnten die Gäste zudem vegane Fast-Food-Leckereien genießen.

Für uns eine Selbstverständlichkeit: Bis auf wenige Kuchenspenden boten wir unseren Gästen rein vegane Speisen und Getränke an – und werden das auch in Zukunft tun, gemäß dem Fest-Motto: „Gerechtigkeit für Tier und Mensch auf Deinem Teller“. In ihren Begrüßungsreden appellierte unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla an die Zuhörer*innen: „Ich bin mir so sicher: Würde ich Ihnen jetzt ein gerade geborenes männliches Küken in die Hand setzen, wären sie beglückt von diesem zarten Leben. Sie würden es ganz vorsichtig halten und behüten und mich sicher bald fragen, wie Sie am besten für das kleine



Immer wieder ein Hit für die Kleinsten: das Kinderschminken.

Wesen sorgen können. Keiner von Ihnen käme auf die Idee, das Küken zu vergasen, zu schreddern oder zu zermusen – nur, weil es männlich ist und für die Eierproduktion nicht geeignet. Lassen Sie das dann bitte auch nicht andere für Sie tun: 50 Millionen Mal jedes Jahr allein in Deutschland.“ Sie resümierte: „Nichts wird dadurch gerecht, dass es alle tun oder es schon immer so war. Es liegt in der Macht jedes Einzelnen von uns, diese abgrundtiefe Ungerechtigkeit der Nutztierhaltung für sich zu beenden.“ Unsere 1. Vorsitzende wies ferner auf die katastrophalen weltweiten Folgen der Massentierhaltung hin – vom täg-

lichen Töten, das wir anderen Menschen für uns zumuten, der massiven Überweidung von Flächen für die Nutztierhaltung und dem Anbau von Monokulturen als Futtermittel für die Tiere, der die Böden auslaugt, bis hin zur Rodung riesiger Flächen durch die Agrarindustrie, die jüngst zu massiven Bränden im Amazonasgebiet führte.



Unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla regte die Zuhörer*innen mit ihren Worten zum Nachdenken an.

Mit drei Mahnwachen setzten unsere 2. Vorsitzende Katharine Krause, unsere Beisitzerin Ivonne Stetefeld und weitere HTV-Mitarbeiter sowie ehrenamtlich Aktive passend zur kälter werdenden Jahreszeit ein Zeichen gegen Pelz. Auf unserem Tierheimgelände dürfen nur die Tiere Pelz tragen!

Voller Erfolg dank Ihrer Unterstützung

Das Fest war für tierliche und menschliche Besucher*innen ein besonderes Erlebnis. Das spiegelten auch die Einnahmen durch die Verkaufsstände und Spenden wider – knapp 20.000 Euro kamen zusammen. Dem gegenüber stehen leicht gestiegene Ausgaben von rund 8.300 Euro, sodass wir einen Überschuss von mehr als 11.500 Euro erzielten, nur ein paar hundert Euro weniger als die Rekordsumme aus dem Vorjahr.

Dieser Erfolg war nur mit der ehrenamtlichen Hilfe von mehr als 50 HTV-Mitarbeiter*innen an der Seite von 180 Aktiven möglich. Wir danken für diese großartige Unterstützung und freuen uns auf das Frühlingfest im Mai 2020.

Theresa Gessert ■

Tierpaten gesucht!

Patenschaften helfen unseren Sorgentieren

Nicht alle unsere Tiere haben das Glück, schon nach kurzem Aufenthalt in unserem Tierheim in der Süderstraße in ein neues, gutes Zuhause vermittelt zu werden. Sie sind unsere Sorgentiere und haben wegen ihres hohen Alters, einer chronischen Krankheit oder anderer Gründe eine geringere Vermittlungschance.

Mit einer Patenschaft können Sie sich mit einem monatlichen Beitrag ab 20 Euro an den höheren Versorgungs- und Pflegekosten beteiligen. Hält sich das Tier im Vermittlungsbereich des Tierheims auf, können Sie es jederzeit zu den Öffnungszeiten besuchen. Ist es dagegen auf einer unserer speziellen Stationen untergebracht, müssen Besuche mit unseren Tierpflegern abgesprochen werden. Der direkte Kontakt ist über eine Patenschaft nicht möglich. Wer mit seinem Patenhund spazieren gehen oder die Patenkatze streicheln möchte, tut dies im Rahmen eines Ehrenamts. Da aber gerade chronisch kranke oder scheue Tiere auf Patenschaften angewiesen sind, ist auch im Ehrenamt der Kontakt zu einem Patentier nicht immer möglich. Weitere Fragen zu den Patenschaften beantworten wir Ihnen gerne: patenschaften@hamburger-tierschutzverein.de oder telefonisch: 040 211106-19. Den Antrag auf eine Patenschaft finden Sie in der Heftmitte. Sie haben auch die Möglichkeit, für die gesamte Arbeit des Tierheims eine Tierheim-Patenschaft ab 10 Euro monatlich zu übernehmen.

Schnupfenkaninchen Gina

Rasse: Zwergkaninchen

Geschlecht: weiblich

Geburtsdatum: adult

Im Tierheim seit: 03.09.2017

HTV-Nummer: 4055_F_17 Kleintierhaus, Außenbereich



Immer wieder nehmen wir bei uns im Tierheim Kaninchen auf, die unter chronischem Schnupfen leiden. Schnupfis, wie wir die Kleinen liebevoll nennen, können genauso glücklich leben, wie ihre schnupffreien Artgenossen – es gilt nur ein paar Besonderheiten zu beachten. Die Faustregel lautet: „Je idealer die Haltung, desto positiver für das Immunsystem.“

Generell sollte man Kaninchen am besten draußen halten – das stärkt ihr Immunsystem und die frische Luft wirkt sich bei den Schnupfis positiv auf die Atemwege aus. Auch bei uns wohnen die Schnupfenkaninchen im Außengehege. Um ihre Lebensqualität zu verbessern, sollten ihnen zum Essen viele Kräuter beigegeben werden: Vor allem Atemwege-Kräuter wie Salbei oder Pfefferminze tun ihnen gut. Und sie freuen sich über eine Rotlicht- oder UVB-Lampe, die für wohlige Wärme sorgt. Einstreu sowie Heu müssen staubarm sein, ansonsten könnte sich der Schnupfen verstärken. Hier also lieber Holzpellets verwenden. Tritt der Schnupfen verstärkt auf, müssen ein Tierarzt konsultiert und eventuell Medikamente verabreicht werden. Ansonsten gilt: Schnupfenkaninchen dürfen aufgrund der Ansteckungsgefahr nur mit oder zu Artgenossen ziehen, die ebenfalls Schnupfen haben.

Unser Schnupfimädchen Gina zeigt sich eher scheu, ist aber lieb und freundlich. Da ihr Tränen-Nasen-Kanal geschlossen ist, bleibt ihr rechtes Auge immer ein wenig feucht – die tapfere Maus benötigt dafür aber keine Medikamente und könnte direkt in ein neues, fürsorgliches Zuhause ziehen. Für Gina und unsere weiteren Schnupfis suchen wir Menschen, die den geringen Mehraufwand nicht scheuen und ihnen ein fürsorgliches Zuhause geben möchten. Wir bitten um Paten, die uns helfen, bis dahin die Versorgung und Pflege unserer Schnupfenkaninchen finanziell zu sichern.

Dagmar Lüdke-Bonnet ■



Max und Fräulein Moritz möchten fliegen

Art: Dunkelroter Ara

Geschlecht: männlich (Max), weiblich (Fräulein Moritz)

Schlüpfdatum: adult

Im Tierheim seit: 26.04.2019

HTV-Nummer: 497_S_19 (Max), 498_S_19 (Fräulein Moritz)

Auch Papageien nehmen wir in unsere Obhut: Die exotischen Vögel mit dem farbenprächtigen Gefieder sind Opfer des tierquälerischen Trends, Exoten im Wohnzimmer zu halten. Aber auch die Haltung in einer großen Voliere ist für Papageien wenig artgemäß, denn in ihrem natürlichen Lebensraum leben die Vögel in Schwärmen und fliegen täglich viele Kilometer zu ihren Futterplätzen und zurück. Papageien sind auf allen Kontinenten beheimatet – mit Ausnahme der Antarktis und Europa. Die Waldbewohner leben vor allem in den hohen Wipfeln der Bäume in subtropischen und tropischen Regenwäldern und alpinen Bergwäldern. Dort können die intelligenten Tiere nach Herzenslust ihrer Neugier und ihrem Entdeckungsdrang nachgehen. In Gefangenschaft langweilen

sich die Vögel, viele werden deshalb krank und sterben einen viel zu frühen Tod. Zurzeit leben zwei Aras, ein Kakadu, zwei Amazonen und fünf Graupapageien bei uns im Tierheim. Die Tiere wurden abgegeben, wegen schlechter Haltung sichergestellt – oder sie haben, da Papageien sehr alt werden, ihre Halter überlebt. Unsere schwer verliebten Aras Max & Fräulein Moritz sind die größten Vertreter ihrer Art. Die majestätischen Vögel wurden bei einer Wohnungsräumung sichergestellt. Es stellte sich heraus, dass Moritz eine Dame ist – und so wurde aus ihm Fräulein Moritz. Wir sind es den Tieren schuldig, ihr Leben in Gefangenschaft so erträglich wie möglich zu machen. Darum sorgt ihre Tierpflegerin mit immer neu zusammengestellten Spielkisten dafür, dass die beiden ihrem Entdeckungsdrang nachgehen können und zumindest geistig ausgelastet sind.

Wir vermitteln Papageien nur zu Menschen, die sie in einer angemessen großen Außenvoliere mit Schutzhaus halten. Da es aber nicht so leicht ist, ein passendes Zuhause zu finden, bleiben Papageien meistens länger bei uns im Tierheim. Für Paten, die uns bei der Versorgung der schönen Tiere unterstützen, sind wir daher sehr dankbar.

Dagmar Lüdke-Bonnet ■

INFOBOX

Fünf Gründe für eine Tierpatenschaft



Sie unterstützen Tiere, die eine aufwändigere Pflege und Betreuung benötigen – und helfen damit ganz konkret, das Leben Ihres Schützlings zu verbessern.

Sie erhalten eine persönlich vom Vorstand unterzeichnete Urkunde mit dem Foto Ihres Patentieres.

Nach Absprache können Sie während der Öffnungszeiten Ihr Patentier besuchen und nähere Informationen erhalten.

Sie werden zu unseren jährlichen Patentreffen eingeladen.

Ihr Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar.

... und wenn Sie sich für kein Patentier entscheiden können, ist eine Tierheim-Patenschaft eine tolle Alternative.

WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE!

Maxie

Art: Kornnatter
Geschlecht: weiblich
Im Tierheim seit: 20.03.2017
Schlüpfdatum: adult
HTV-Nummer: 320_F_17

Maxie wurde vor unserem Tierheim in einer Plastikbox ausgesetzt. Jetzt wartet sie auf ein fürsorgliches Zuhause bei



Menschen, die ihr eine artgemäße Unterbringung bieten können. Ein großer, mindestens 140 cm hoher Schlangenschrank mit Kletter-, Bade- und Versteckmöglichkeiten müsste für Maxie bereitstehen. Dieser muss beheizt und täglich bis zu 14 Stunden mit speziellen Lampen beleuchtet werden, damit die Kornnatter gut leben kann und gesund bleibt. Maxie gehört zu den Fleischessern: Sie ernährt sich von Mäusen, kleinen Ratten und Küken. Wie bei allen Reptilien, gibt es bei ihrer Haltung vieles zu beachten – wir geben dazu gerne Hinweise. Kornnattern wie Maxie gehören zu den ungiftigen, nachtaktiven Würgeschlangen, die aus Nord- und Mittelamerika stammen und bis zu 20 Jahre alt und bis zu 120 cm lang werden. Wir hoffen auf ein fürsorgliches und artgemäßes Zuhause für Maxie – gerne zusammen mit Artgenossen, die ebenfalls bei uns im Tierheim warten.

Dagmar Lüdke-Bonnet ■

Minka

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsdatum: 01.10.2016
Im Tierheim seit: 13.09.2019
HTV-Nummer: 750_A_19 /
Neues Katzenhaus

Die schöne Minka wurde bei uns abgegeben, weil sie an Giardien erkrankte und ihre letzte Halterin mit dem schlechten Gesundheitszustand der kleinen Katzendame überfordert gewesen ist. Mittlerweile hat sich die süße Samtpfote gut auskuriert und wartet



voller Freude auf ein kompetentes Zuhause. Da sie bisher als Wohnungskatze gelebt hat, wäre sie mit einem gesicherten Balkon als Auslauf zufrieden. Minka ist eine bezaubernde und freundliche Katzenprinzessin, die etwas Zeit braucht sich an ihre neuen Bezugsmenschen zu gewöhnen. Hat sie aber erst einmal Vertrauen gefasst, möchte sie gern und viel mit ihren Lieblingsmenschen schmuse. Artgenossen braucht Minka in ihrem zukünftigen Umfeld nicht. Ihre Hoheit schätzt eine ruhige Umgebung als alleinige Prinzessin und möchte auch lieber nur mit erwachsenen Menschen zusammenleben, die sie ausgiebig verwöhnen.

Maxie Perlberg ■

Lamara

Rasse: American-Pitbull-Terrier-Mischling
Geschlecht: weiblich, kastriert
Schulterhöhe: 48 cm
Gewicht: 29 kg
Geburtsdatum: ca. 2014
Im Tierheim seit: 11.12.2018
HTV-Nummer: 963_S_18

Lamara beäugt jeden Besucher kurz, wirft sich dann in die Arme und will ausgiebig kuscheln. Menschen mag Lamara einfach. Sie kam als Sicherstellung zu uns und möchte jetzt so gerne bei liebevollen Menschen in ein neues Leben starten. Für ein entspanntes Zusammenleben muss die Hundedame noch einiges lernen. Sie könnte sich dabei an einem netten wohlzogenen Rüden, der schon in ihrem zukünftigen Zuhause lebt, orientieren. Mit männlichen Artgenossen verträgt sich Lamara echt gut – mit Hündinnen hat sie es nicht so.

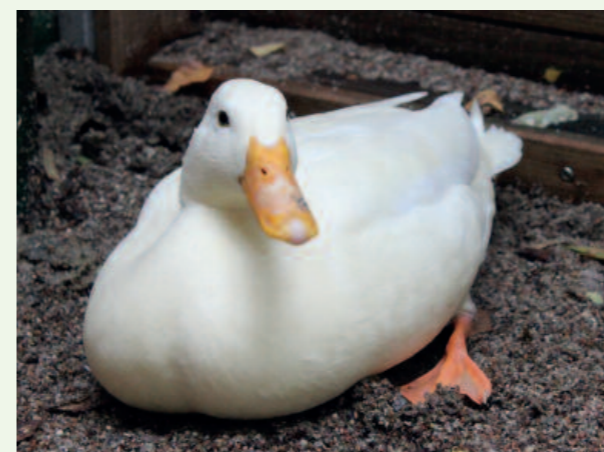


Kinder in der Familie sollten etwas älter und nicht zu stürmisch sein, denn Lamara mag es ruhig und entspannt. Aufgrund der Ungerechtigkeit des Hamburger Hundegesetzes darf Lamara wegen ihrer Rassezugehörigkeit leider nur außerhalb der Stadtgrenzen von Hamburg vermittelt werden. Wenn Sie Lamara kennenlernen möchten, freut sie sich sehr über Ihren Besuch bei uns im Tierheim. Dagmar Lüdke-Bonnet ■

Trudi

Rasse: Hausente
Geschlecht: weiblich
Im Tierheim seit: 08.09.2019
HTV-Nummer: 5689_F_19/ Kleintierhaus

Trudi wurde krank und stark geschwächt in Alsterdorf am Alsterlauf gefunden und in unsere Obhut gebracht. Nachdem sie bei uns im Tierheim medizinisch behandelt und umsorgt wurde, ist sie nun wieder topfit und auf der Suche



nach einem fürsorglichen Heim. Die schüchterne Trudi muss auf jeden Fall in Gesellschaft von anderen Enten leben. Ein Hof oder Garten mit Freilaufmöglichkeiten wäre genau das Richtige. Eine weitere wichtige Voraussetzung für ein glückliches Leben im neuen Zuhause ist ein sicheres Schlafhaus für die Nacht. Wasser ist für Enten das zentrale Element in ihrem Leben. Baden, Schwimmen und Gründeln gehören für die Tiere einfach dazu. Deshalb kommen ihre

Menschen nicht drum herum, ihnen mindestens einen kleinen Teich zur Verfügung zu stellen. Wir werden Trudi nur an Menschen vermitteln, die sie nicht töten, sondern ihr ein langes, glückliches Leben schenken. Möchten Sie unsere Trudi näher kennen lernen? Unsere Experten im Kleintierhaus stellen sie Ihnen vor.

Maxie Perlberg ■

Artus

Rasse: Farbmaus
Geschlecht: männlich, kastriert
Geburtsdatum: adult
Im Tierheim seit: 14.09.2019
HTV-Nummer: 751_A_19

Wer da so neugierig aus seiner Burg schaut, ist Artus. Der Mäuserich lebt zusammen mit seinem treuen Gefährten Lancelot – und die edlen Herren möchten auch gemeinsam in ein fürsorgliches Zuhause ziehen. Da wir sie beide kastriert haben, werden sie sich auch weiterhin gut verstehen. Die kleinen Kerle hatten schon einmal eine Menschenfamilie, die sie aber mit der Begründung „Allergie“ bei uns im Tierheim abgaben. Artus ist noch etwas ängstlich und scheu – würde aber in einem spannenden Zuhause mit vielen Versteck- und Klettermöglichkeiten weiter aufbauen. Ab und zu ist der Mäuserich schon mutig und klettert schnüffelnd in seinem Gehege umher. Von seinem Lieblingsplatz, der hölzernen



nen Burg aus schaut er sich dann das Treiben im Kleintierhaus neugierig an. Unsere Mitarbeiter*innen dort stellen Ihnen Artus und seinen Kumpel gerne vor. Dagmar Lüdke-Bonnet ■

Informationen zur Tiervermittlung

Schutzgebühren bei der Vermittlung:

Hund	280 €
Sorgenhund mindestens	160 €
Katze/Kater, inklusive Kastration	110 €
Zwei Katzen, inklusive Kastration	200 €
Bei Sorgenkatzen verringert sich die Gebühr um maximal	30 €
Kaninchen, kastriert	50 €
Kaninchen, unkastriert	30 €
Meerschweinchen, kastriert	40 €
Meerschweinchen, unkastriert	20 €
Farbratte, kastriert	15 €
Farbratte, unkastriert	9 €
Kanarienvogel	16 €
Wellensittich	20 €

Die Höhe der Schutzgebühren für weitere Tiere können Sie vor Ort oder telefonisch erfragen unter der Tel.-Nr.: 040 211106-0.

Bitte bringen Sie zur Vermittlung folgende Unterlagen mit:

- Personalausweis oder Pass mit Meldebestätigung.
- Bei Interesse an einem Hund die schriftliche Erlaubnis des Vermieters zur Hundehaltung. Dies ist auch vor der Anschaffung einer Katze empfehlenswert.
- Interessenten von Kleintieren müssen Fotos der Haltungsbedingungen mitbringen.

Beim Vermittlungsgespräch werden Interessenten von Beschäftigten hinsichtlich der Auswahl, Pflege, Fütterung, Erziehung etc. des Tieres beraten.

Dabei bitten wir die Interessenten eine Selbstauskunft auszufüllen, um zu dokumentieren, wie das Tier gehalten werden würde.

Öffnungszeiten unseres Tierheims

Montag	10 bis 16 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 bis 16 Uhr
Donnerstag	10 bis 16 Uhr
Freitag	10 bis 16 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag	9 bis 12 Uhr

ZUHAUSE GEFUNDEN!

Leguan Dicker

Liebes Tierheim-Team,

im Februar haben wir von Ihnen einen grünen Leguan adoptieren dürfen. Schon am zweiten Tag bei uns nahm er das Futter aus der Hand.

Während der Häutung lässt er sich die trockene Haut gerne von meiner Frau entfernen. Er mag es sehr, gestreichelt zu werden – und lässt sich sogar von den Kindern unserer Freunde und Bekannten füttern. Er liebt es, sich unter den Nebel der Luftbefeuchtungsanlage in seinem Gehege zu stellen.

Wir nennen ihn liebevoll „Dicker“, denn Essen ist sein größtes Glück: Am liebsten mag er Löwenzahn, Kräuter, Feldsalat, Romanasalat und anderes Grünzeug. Ab und zu gibt's auch mal „Süßigkeiten“ wie Weintrauben, Melonen oder Erdbeeren – aber nur in Maßen, wegen des Zuckergehalts.



Unser Dicker hat sein großes Gehege mit kräftigen, langen Ästen als Beobachtungsposten ganz für sich allein, denn in seinem hohen Alter ist es nicht mehr gut, ihn zu vergesellschaften.

Wir freuen uns jeden Tag über unseren tollen Leguan und danken Ihnen sehr für die Vermittlung!

Viele Grüße
Jürgen & Milla S.



Lemmy findet einen Freund

Hey, liebes Tierheim-Team,

mein Name ist Lemmy und ich möchte Euch von meiner Adoption im August 2018 berichten:

Als mein jetziges Frauchen einen neuen Kumpel für ihren Kater Cookie suchte, befand ich mich, mit circa vier Monaten, in der Obhut des Tierheims Süderstraße.

Frauchen berichtete der Dame im Tierheim, dass Cookie sehr speziell sei und sie befürchte, dass die Zusammenführung kein Zuckerschlecken sein werde. Cookie hatte kurz zuvor seinen Kumpel verloren – und auch wenn er manchmal sehr mürrisch ist, hatte er doch seine Nähe genossen.

Nach einem intensiven Gespräch wurde meinem Frauchen empfohlen, dass sie kein dominantes, erwachsenes Kätzchen adoptieren solle. Die Dame meinte, dass eine junge Katze besser wäre – ein Kätzchen, welches aber auch schon etwas aushielte, falls es anfangs Probleme gäbe.

Und da stand sie also – an der Glastür zu meinem Raum im Tierheim. Ich machte ganz große Augen! Sehr große Augen! Mein Blick erinnerte mein Frauchen an einen Lemuren – darum schoss es ihr durch den Kopf: „Lemmy! Er wird Lemmy heißen!“ Ich miaute sie durch die Glastür an, denn reinkommen durfte sie nicht.

Ihr wurde berichtet, dass ich sehr menschencheu sei und man mich an diesem Tag erstmalig beim Füttern berühren konnte. Man hätte mich in einer Kleingartenanlage gefunden, als ich noch jünger war. Aber das störte sie nicht, denn sie wollte keine Schmuskatze für sich, sondern einen Kumpel für Cookie. Da es an diesem Tag sehr heiß war, beschloss sie, mich am nächsten (kühlen) Morgen abzuholen. Gesagt. Getan!

Fotos: privat

Ich verbrachte die erste Woche im Schlafzimmer, wo ich mich auch schon nach den ersten Tagen meinem Frauchen näherte. Cookie beobachtete mich sehr misstrauisch. Die ersten Begegnungen mit ihm waren teilweise schmerzhaft. Wie gesagt, er ist sehr speziell. Es dauerte mehr als sechs Wochen, bis er mich nicht mehr anfauchte, ankurrte oder angriff. Aber Frauchen war sich sicher, dass es ein Happy End geben würde. Sie gab nicht auf bzw. mich nicht wieder ab.

Und ja: Es gab dieses Happy End!

Mittlerweile verstehen wir uns sehr gut, liegen oft zusammen, manchmal putzen wir uns, randalieren in der Wohnung beim Fangen spielen oder ziehen gemeinsam um die Häuser.

Apropos, ich liebe den Freigang. Selbst das Hamburger Schietwetter macht mir nichts aus und ich bin stundenlang unterwegs.

Ganz liebe Grüße
Laura & Basti mit Carly & Kimba

Simba im Glück

Hallo liebes Tierheim-Team!

Ich bin's, Simba! Erinnert Ihr Euch noch an mich? Naja, mit meinen 65 cm Schulterhöhe war ich ja nicht zu übersehen. Und es ist noch nicht lange her, dass ich aus der Süderstraße ausgezogen bin. Ich muss Euch unbedingt erzählen, wie gut es mir geht. Ihr habt Euch toll um mich gekümmert. Wer weiß, was ohne Euch aus mir geworden wäre. Das Futter war so lecker und ich wusste, wohin ich gehöre, nach all dem Schlamassel vorher. Aber ein eigenes Zuhause mit lieben Menschen ist doch das Tollste, was uns Vierbeinern passieren kann! Mein Frauchen und Herrchen kamen ins Tierheim, um einen KLEINEN Hund zu finden. Ich habe sie gesehen und ihnen ganz treu direkt ins Herz geschaut. Es war für uns drei Liebe auf den ersten Blick, und sie wollten, dass ich ganz schnell zu ihnen komme.

Ich wohne jetzt in einem Haus mit großem Garten. Meine Zweibeiner haben gleich gemerkt, wie gern ich spiele, und gaben mir den Wurfstrick von ihrem vorherigen Hundefreund. Na, da habe ich gezeigt, was man damit alles machen kann: In „Null Komma Nix“ war er zerlegt. Nun habe ich neues Spielzeug. Mein Lieblingsteil trage ich immer mit mir herum. Meine Menschen spielen auch gern und wollen oft meine Sachen haben. Ich bringe sie ihnen gern, auch wenn sie sie immer wieder weit wegwerfen. Eigentlich müssten sie die Spielsachen ja selbst aufheben – aber ich übernehme das wirklich gern für sie.

Das Allerschönste ist meine Badewanne. Ich LIEBE Wasser! Und weil Frauchen und Herrchen das wissen, fahren wir ganz oft zu einem großen See, wo wir alle drei fröhlich spielen – ich fast immer im Wasser. Jetzt weiß ich auch, dass dieses enge

Ding aus Metall auf vier runden Füßen gar nicht schlimm ist, denn es bringt uns zum See und wieder nach Hause. Früher hatte ich Angst und wollte nicht einsteigen. Aber ich bin ein kluger Bursche und lerne schnell, was gut für mich ist.

Ich bin glücklich, wenn meine Zweibeiner sagen, wie froh sie sind, einen so tollen Hund zu haben. Sie meinen, es fühlt sich an, als wäre ich schon immer dabei gewesen. Ich finde die beiden auch ganz prima. Mit Frauchen will ich immer zusammen sein und begleite sie überall hin. Aber Ihr solltet mich 'mal sehen, wenn Herrchen nach Hause kommt! Ich weiß dann gar nicht, wohin mit meiner Freude. Wir haben 'ne richtig dicke



Männerfreundschaft! Wenn die Familie mit den kleinen zweibeinigen Welpen zu Besuch kommt, bin ich ganz vorsichtig mit ihnen, damit sie nicht umfallen. Ich finde aber, nicht jeder darf in den Garten und ins Haus kommen. Da passe ich auf. Wenn Frauchen oder Herrchen mir jedoch zeigen, dass die Menschen willkommen sind, ist das auch für mich in Ordnung.

Vielleicht gehe ich bald in die Schule. Ich soll lernen, mich mit den Jungs besser zu verstehen. Mädels sind in Ordnung, und wenn ich im Wasser spiele, ist mir alles andere sowieso egal. Aber manche Fellnase passt mir einfach nicht. Frauchen findet das nicht gut. Ich muss dann an die Leine, obwohl ich schon ganz viel ohne laufen kann. Ich glaube, ihr zuliebe versuche ich das mit den Hundejungs hinzukriegen. Wenn sie sonst etwas sagt oder von mir will, bin ich aber immer ganz artig und der liebste Hund.

So, liebes Tierheim-Team, nun könnt Ihr Euch mit mir über das glückliche Hundeleben freuen, dass ich jetzt führen darf.

Ein fröhliches Wau-Wau sendet Euch
Simba

Impressum

Herausgeber:
Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
Telefax: 040 211106-38
E-Mail: redaktion@hamburger-tierschutzverein.de
Internet: www.hamburger-tierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):
Sandra Gulla, 1. Vorsitzende
Katharine Krause, 2. Vorsitzende
Manfred Graff, Schatzmeister

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96
BIC: HASPDE33HAN

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM3GLS



Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e. V.

Redaktion:
Sandra Gulla (Leitung),
Dagmar Lüdke-Bonnet,
Theresa Gessert, Sven Fraaß,
Maxie Perlberg

Titelfoto: Theresa Gessert

Verlag:
TRCT MEDIEN GmbH
Kohlhöfen 14, 20355 Hamburg
Telefon: 040 35718365
Telefax: 040 35718476
E-Mail: info@trct-medien.de
Internet: www.trct-medien.de

Grafik: Ilka Hagedorn-Gemahl,
27798 Hude
Druck: Karl Schmidt Druckerei
GmbH, 28325 Bremen

Auflage: 8.000 Exemplare
Klimaneutral gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte,
Fotos und sonstige Druckunterlagen wird
keine Haftung übernommen. Eine Rück-
sendung solcher Unterlagen ist nur gegen
ausreichendes Rückporto möglich. Nach-
druck, Übersetzungen und Vervielfälti-
gungen, auch auszugsweise, sind nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter
Menschen die Welt verändern kann –
tatsächlich ist dies die einzige Art und Weise,
in der die Welt jemals
verändert wurde.



Margaret Mead (1901-1978)
US-amerikanische Anthropologin und Ethnologin

Kinder ab sechs Jahren sind zu
folgenden Terminen herzlich eingeladen:

KinderSonntag

Wie?
kostenlos und ohne
Anmeldung

Wann?
jeweils am 1.
Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr

Was?
- viel über Tiere und
Tierschutz erfahren
- unsere Tierheimtiere
besuchen
- Tierfilme gucken
- malen und basteln

Wo?
Treffpunkt ist der
große Saal im
Tierheim Süderstraße

Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Tel.: 040 211106-0
E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

1. Dezember 2019
Tiernikolaus

Januar 2020
Winterpause

2. Februar 2020
(Listen-) Hunde –
inklusive Rundgang
über das
Tierheimgelände

1. März 2020
Hennen – Das Leid der
Hühner als sogenannte
Nutztiere



HUNDESCHULE IM HAMBURGER TIERSCHUTZVEREIN

- Artgemäße Hundeerziehung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Arbeiten in kleinen Trainingsschritten mit Erfolg und Spaß für Hund und Halter
- Grundlagen- und Spiel&Spaß-Kurse
- Veranstaltung von Seminaren (z. B. Lernverhalten von Hunden und Erste Hilfe für Hunde)
- Einzelstunden und Beratungsgespräche bei Verhaltensproblemen
- Gehorsamsprüfung zur Befreiung von der Anleinplicht in Hamburg

Unsere Hundeschule ist anerkannt nach § 15 Abs. 1, Nr. 3e des Hamburger Hundegesetzes, um die für die Haltung eines sogenannten „gefährlichen“ Hundes erforderliche Sachkunde zu vermitteln und besitzt die Erlaubnis nach § 11 Abs. 1, Nr. 8f Tierschutzgesetz zur Anleitung eines Tierhalters bei der Ausbildung seines Hundes.

INFOS UND ANMELDUNG: Vera Düwer, Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin BHV/IHK,
hundeschule@hamburger-tierschutzverein.de oder 040 211106-13



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de



SORGE FÜR MICH – AUCH ÜBER DEIN LEBEN HINAUS

Sie können den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger
Tierschutzverein und sein Tierheim in der Süderstraße
in Ihrem Testament bedenken.

Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zu-
hause gefunden als Übergangs- und Verweilstation
oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre.

Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen
und Überleben der Tiere durch Spenden und
testamentarische Verfügungen unterstützen.
Sie helfen damit den Tieren!

**Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den
Tieren zugute kommt!**

Gerne informieren wir Sie persönlich und
vertraulich. Bitte vereinbaren Sie über
Beate Raak, Tel. 040 211106-27,
einen Termin mit unserem Vorstand.

Oder fordern Sie unsere Broschüre
„Tierschutz – über Ihr Leben hinaus“ an.



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de

Folgen Sie uns auf:



 YouTube

Unser Arche-Noah-Tier 2019: Klara Kuh



Von jeder
Klara fließen
6 Euro
in unsere
Tierschutz-
arbeit!

Klara Kuh ist unsere Botschafterin für unzählige Milchkühe, die ausgebeutet und nach viel zu kurzer Lebenszeit im Schlachthaus gewaltsam getötet werden. Mit dem Kauf von Klara Kuh unterstützen Sie unser Anliegen, das Leid der Milchkühe zu beenden. Lesen Sie mehr dazu in dieser ich&du auf Seite 13.

Eine Bestellkarte für Klara Kuh und andere Arche-Noah-Tiere finden Sie in der Mitte dieses Magazins. Klara kostet 23 Euro inkl. MwSt., Porto und Verpackung – bei uns im Tierheim 19 Euro.

Bitte nutzen sie zur Bezahlung unser Spendenkonto bei der Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96, BIC: HASPDEHHXXX